



Nachgehakt: Fred Buller



Der Herr der Mammut-Hechte

Bereits zu Lebzeiten ist er eine Legende: Fred Buller. Nur Wenige auf der Welt haben sich so intensiv mit Großhechten beschäftigt wie der Engländer.

RAUBFISCH: Fred, wie lange angelst du eigentlich schon und wie bist du dazu gekommen?

FRED BULLER: Da muss ich mal rechnen. Ich bin jetzt 76 Jahre alt und war 5 als ich mit dem Fischen begonnen habe. Also müssten es etwa 71 Jahre sein. Zuerst waren es allerdings keine Fische, sondern

Molche, die ich mit einem Stock und ein wenig Schnur fangen wollte. Für die kleinen Wurmköder interessierten sich dann aber auch die Fische und bei denen bin ich dann „hängen“ geblieben?

RAUBFISCH: Wie entwickelte sich deine Leidenschaft für das Fischen dann weiter?

FRED BULLER: Bereits als kleiner Junge hat mich das Fliegenfischen fasziniert. Ich war sehr oft am River Stour in Dorset, nicht weit von meinem damaligen Zuhause entfernt. Dort versuchte ich so schnell wie möglich alles über die Techniken und Taktiken zu lernen. Mit 10 war ich somit schon ein passabler Fliegenfischer. Glaubt aber nicht, dass ich ein

INTERVIEW

typischer Forellenfischer war. Gelegentlich fing ich zwar welche, aber meistens ging es auf Hasel und Döbel, weil die im Stour einfach viel häufiger vorkamen. Ungefähr im gleichen Alter fing ich dann auch meinen ersten Hecht. Und als ich weitere 4 Jahre später in einem Angelgerätegeschäft einen frisch gefangenen „30 pounder“ (13,6 kg) sah, war es um mich geschehen. Ein toller Anblick! Von diesem Moment an begann ich mich besonders für Hechte zu interessieren.

RAUBFISCH: Und dein erster großer Esox?

FRED BULLER: Das war ungefähr zur selben Zeit. Trotz der vielen Jahre, die heute dazwischen liegen, kann ich mich noch sehr gut daran erinnern. Der Hecht hatte 18 pounds (8,2 kg) und ich fing ihn mit meiner Fliegenrute.

Als Köder benutzte ich aber einen kleinen toten Hasel. Beim Einholen ließ ich ihn immer wieder steigen und absinken - wenn man so will Spinnfischen mit dem Gerät eines Fliegenfischers.



1,20 m und 14,5 kg:
Bisher Fred's größter Esox.

RAUBFISCH: Auf deutsche Angler wirkt das sicher etwas skurril, wie angelst du heutzutage am liebsten?

FRED BULLER: Meine Lieblingsmethode beim Hechtangeln ist das Spinnfischen im Flachwasser mit Wobblern oder Poppnern. Es gibt für mich nichts Spannenderes! Und wenn ein Hecht den Köder attackiert und das Wasser dabei förmlich explodieren lässt, ist das an Dramatik durch nichts zu überbieten.

Ich fische aber auch sehr gern auf Lachse - das dann natürlich mit der Fliegenrute.

RAUBFISCH: Wie beeinflusste das Angeln dein tägliches Leben?

FRED BULLER: Angeln ist mein Leben! Als Buchautor und Gerätehändler habe ich das Hobby ja praktisch zum Beruf gemacht. Schon als junger Mann war ich bei einem Institut angestellt, das sich mit Gewässerbiologie beschäftigte. Wir untersuchten unter anderem auch das Wachstum und Alter der Hechte in Windermere, dem größten See Englands.

RAUBFISCH: Und dabei kam dir die Idee für dein berühmtes Buch „The Domesday Book of Mammoth Pike“? (frei übersetzt: „Die Schicksale der Mammut-Hechte“)

FRED BULLER: Nein, das Buch kam erst viel später. Aber natürlich interessierten uns die Großhechte bei den Untersuchungen am meisten. Und wir spekulierten, wo wir in Großbritannien und Irland Gewässer finden könnten, die noch größere Hechte beherbergten als Windermere. Mein Vorgesetzter George Thompson meinte zum Beispiel, dass Loch Lomond in Schottland eines dieser Großhechtgewässer wäre. Sicher könnt ihr meine Überraschung nachvollziehen als dort 2 Jahre später tatsächlich ein neuer

Mit Rhino bestens gerüstet!



Mal ehrlich: Sie wollen doch nicht riskieren, dass Ihr Gerät plötzlich den Geist aufgibt, wenn endlich mal ein kapitaler Traumfisch angebissen hat? Daher wählen Sie am besten von vorn herein Rhino-Produkte von ZEBCO. Auf sie ist immer Verlass.



Rhino-ST-Rollen:
Vollständig aus Metall, Messing-Wormschaf-Getriebe, ultra-kratzfeste Spezialbeschichtung, 6 geschlossene Edelstahlkugellager, unendliche Rücklaufsperr, 4 Größen.

Rhino-DF-Ruten
Leicht, perfekt ausbalanciert, SIC-Beringung, harmonische Aktion, belastbarer als alle vergleichbaren Kohlefaserruten, herausragendes Preis-Leistungs-Verhältnis, 40 Serien, von der leichten Match- bis zur schweren Big-Game-Rute, 92 einzelne Modelle! Lebenslange Garantie.

Rhino-Protector-Schnur
Hohe Tragkraft, extrem abriebfest, dehnungsarm, oberflächen-versiegelt.

Rhino Braid
Extreme Tragkraft bei niedrigsten Durchmesser und minimaler Dehnung - perfekt für die Meeresangelei in großen Tiefen.

ZEBCO
Let's go fishing.





Fotos: J. Eggers

Hechte rekord aufgestellt wurde: Im Juli 1945 landete Tommy Morgan ein richtiges Prachtexemplar. Der Fisch war 47 lb 11 oz (21,63 kg) schwer, 53 inches (134,6 cm) lang und biss auf ein lebendes Rotauge.

Erst 1979 erschien dann das Domesday-Buch mit 230 Hechten ab 35 lbs (15,88 kg) und den Hintergründen zu dem Fang jedes einzelnen Fisches. Thommy Morgan habe ich in diesem Zusammenhang natürlich auch genauestens befragt.

RAUBFISCH: Das hört sich ja nahezu nach kriminalistischer Arbeit an.

FRED BULLER: So ähnlich war es auch, denn ein gutes Buch braucht immer eine sehr gute Recherche. Je mehr Details du zu einem Großhecht bekommst, umso interessanter wird die Sache. Ich wurde bei der Arbeit aber auch von Freunden im europäischen Ausland unterstützt. Das war auch nötig, denn leider stößt man bei der Forschungsarbeit auch gelegentlich auf Ungereimtheiten. Der Ruhm einen Großhecht gelandet zu haben, wird auch in Zukunft immer einige Leute in Versuchung bringen, Fanggeschichten zu erfinden.

RAUBFISCH: Wie schwer können deiner Einschätzung nach Hechte überhaupt werden?

FRED BULLER: Das ist nicht einfach zu sagen und ich möchte mich daher auf die Hechte der Britischen Inseln beschränken. Die größten Hechte gibt es bei uns sicherlich in den großen Seen, die über einen guten Lachs- und Meerforellenbestand verfügen. Leider haben sich die Verhältnisse, was die Salmoniden betrifft, im letzten Jahrhundert sehr verschlechtert. Früher, als die Hechte noch aus dem Vollen schöpfen konnten, waren Stückgewichte von 80 bis 90 lbs (ca. 36-40 kg) sicherlich möglich. Heute sind dies 60 bis 70 lbs (ca. 27 - 32 kg), vorausgesetzt es gibt des Öfteren Jahre mit einem guten Lachs- oder Meerforellenaufstieg.

RAUBFISCH: Und wie würdest du einen Großhecht an derartigen Seen angehen?

FRED BULLER: Dazu gehört als erstes eine gute Gewässerkenntnis. Meiner Meinung nach sind gerade die kapitalen Hechte relativ faul. Sie haben im Laufe ihres langen Lebens gelernt mit möglichst wenig Energieaufwand Beute zu machen. Oder sie haben es einfach immer so gemacht und sind daher so groß geworden. Der beste Köder für diese „Aasfresser“ ist deshalb der tote Köderfisch. Dies zeigt auch die Statistik. Ich würde mich daher für eine Montage mit totem Köderfisch entscheiden.

Fred und Jan

Der Engländer Fred Buller hat sich schon in ganz jungen Jahren dem Hecht verschrieben. Als Angler, Rutententwickler für die Fa. Hardy und Buchautor wurde er weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Bis heute hat Fred 10 Bücher veröffentlicht, die zu Klassikern der Angelliteratur wurden. Leider sind diese nur noch sehr schwer erhältlich.

Seit 1980 verbindet Fred eine besondere Freundschaft mit Jan Eggers. Jan half Fred bei den Recherchen über Großhechte in Europa, indem er u. a. tausende Ausgaben europäischer Fachzeitschriften nach entsprechenden Artikeln durchsuchte. Deshalb gab Fred ihm auch den Spitznamen „the pike ferret“ (das Hecht-Frettchen).

Zur Zeit arbeitet Fred an einem neuen Buch mit dem Titel „Great Pike Stories for Winter Evenings“ und kümmert sich auch noch um sein Angel- und Jagdfachgeschäft, was er mit seinem Sohn Bruce in Amersham betreibt. Von Rentnerdasein kann also keine Rede sein.

RAUBFISCH: Und welcher Fisch wäre das?

FRED BULLER: Natürlich eine schöne Portionsforelle, obwohl ich meinen größten Hecht mit einem Blinker gefangen habe.

RAUBFISCH: Wie kam es denn dazu?

FRED BULLER: Das war am 25. Oktober 1977. Ich fischte mit meinem Freund Ned Minihan im River Aille. Der Hecht biss auf einen rot-silbernen Lachslöffel und wog 32 lbs (14,5 kg) bei einer Länge von 47,25 inch (1,20 m). Den Umfang habe ich mit 23,5 inch (59,7 cm) gemessen. Für die Aufnahme in die Statistik meines Buches war er aber, wie ihr seht, immer noch zu leicht.

RAUBFISCH: Wir wünschen dir, dass sich dies demnächst ändern wird - schließlich bist du ja auch anglerisch nach wie vor aktiv. Und herzlichen Dank, dass du dir die Zeit für dieses Gespräch genommen hast. (Das Interview führte Jan Eggers für den RAUBFISCH)